

Eichendorff, Joseph von: Die Nonne und der Ritter (1807)

- 1 Da die Welt zur Ruh gegangen,
- 2 Wacht mit Sternen mein Verlangen;
- 3 In der Kühle muß ich lauschen,
- 4 Wie die Wellen unten rauschen.

- 5 »fernher mich die Wellen tragen,
- 6 Die ans Land so traurig schlagen
- 7 Unter deines Fensters Gitter,
- 8 Fraue, kennst du noch den Ritter?«

- 9 Ist's doch, als ob seltsam' Stimmen
- 10 Durch die lauen Lüfte schwimmen;
- 11 Wieder hat's der Wind genommen –
- 12 Ach, mein Herz ist so beklommen!

- 13 »drüben liegt dein Schloß verfallen,
- 14 Klagend in den öden Hallen
- 15 Aus dem Grund der Wald mich grüßte –
- 16 's war, als ob ich sterben müßte.«

- 17 Alte Klänge blühend schreiten!
- 18 Wie aus lang versunkenen Zeiten
- 19 Will mich Wehmut noch bescheinen,
- 20 Und ich möcht von Herzen weinen.

- 21 »überm Walde blitzt's vom Weiten,
- 22 Wo um Christi Grab sie streiten;
- 23 Dorthin will mein Schiff ich wenden,
- 24 Da wird alles, alles enden!«

- 25 Geht ein Schiff, ein Mann stand drinne –
- 26 Falsche Nacht, verwirrst die Sinne,
- 27 Welt, ade! Gott woll bewahren,

28 Die noch irr im Dunkeln fahren.

(Textopus: Die Nonne und der Ritter. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/59445>)